

Großbaustelle Kornhaus-Silo in Altmorschen

Seit drei Wochen wird ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet — Bereits eine Höhe von 44 m erreicht

Altmorschen (d). Daß fast drei Wochen lang ununterbrochen Tag und Nacht in jeweils zwei Schichten zu 12 Stunden an einer Baustelle gearbeitet wird, das gibt es nicht alle Tage, schon gar nicht im Kreis Melsungen. Altmorschen bildet da, wie auch bei so manchen anderen Dingen, ein Novum. Etwa drei Dutzend Arbeitskräfte sind an der größten augenblicklich im Kreis Melsungen vorhandenen Baustelle tätig: dem Silo-Neubau der Kornhaus GmbH, Kassel, einer Tochter der Raiffeisen-Warenzentrale Hessenland. Zwei große Baufirmen, die Firma Völker in Borken und die Firma Industriebau Nord, schlossen sich eigens zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, um dieses Bauprojekt in Altmorschen durchzuführen, an dem seit dem 20. Juli dieses Jahres gearbeitet wird.

Schon von weitem her sieht man, daß die Silhouette der Gemeinde Altmorschen wesentlich verändert ist. Ein bereits 44 m hoher schlanker Baukörper und ein Riesenkran bestimmen schon das Gesicht einer Gemeinde! Die Einwohner von Morschen und der Nachbardörfer haben in den vergangenen Wochen voller Staunen diesen einmaligen Hochbau wachsen sehen. Aufgrund der Tatsache, daß es sich um einen von der Begründung bis in die Höhe von 44 m um einen gleichbleibenden Baukörper handelt, konnte die sogenannte Gleitschalung angewendet werden. Das ist ein interessantes, natürlich auch kostensparendes Verfahren, das aber auf der anderen Seite voraussetzt, daß unaufhörlich und kontinuierlich gearbeitet wird. Deshalb auch die Tag- und Nachtarbeit und sogar die Sonntagsarbeit.

Regen, Sturm, Schneeschauer und 14 Grad Minus-Temperatur konnten der Großbaustelle in Altmorschen bisher so gut wie nichts anhaben. Diese Baustelle ist tatsächlich eine winterfeste

Baustelle. In 17 Tagen wurde ein Baukörper, ungeachtet der ungünstigen Witterungsverhältnisse auf rund 42 m Höhe gebracht. Dieser Baukörper hat eine Grundfläche von 15,20 x 15,30 m und bekommt jetzt noch ein 3 m hohes Laternengeschloß. Verwendet wurden zur Begründung 2400 Kubikmeter Beton und 160 t Baustahl und für den Hochbau 2310 Kubikmeter Beton und 150 t Baustahl. Die Gründung dieses Silobaus liegt 4,50 m unter dem Fulda-Wasserspiegel. Auch von daher waren nicht unerhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Mit Hilfe von verschiedenen Tiefenbohrungen um die Baustelle wurde der Grundwasserspiegel abgesenkt, wie es in der Fachsprache heißt. Natürlich bekam der Baukörper eine sogenannte Bodenwanne, und der Isolierung wurde ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Daß aber selbst bei 14 Grad unter Null die Baustelle nach wie vor ununterbrochen in Betrieb gehalten werden konnte, das ist das Besondere

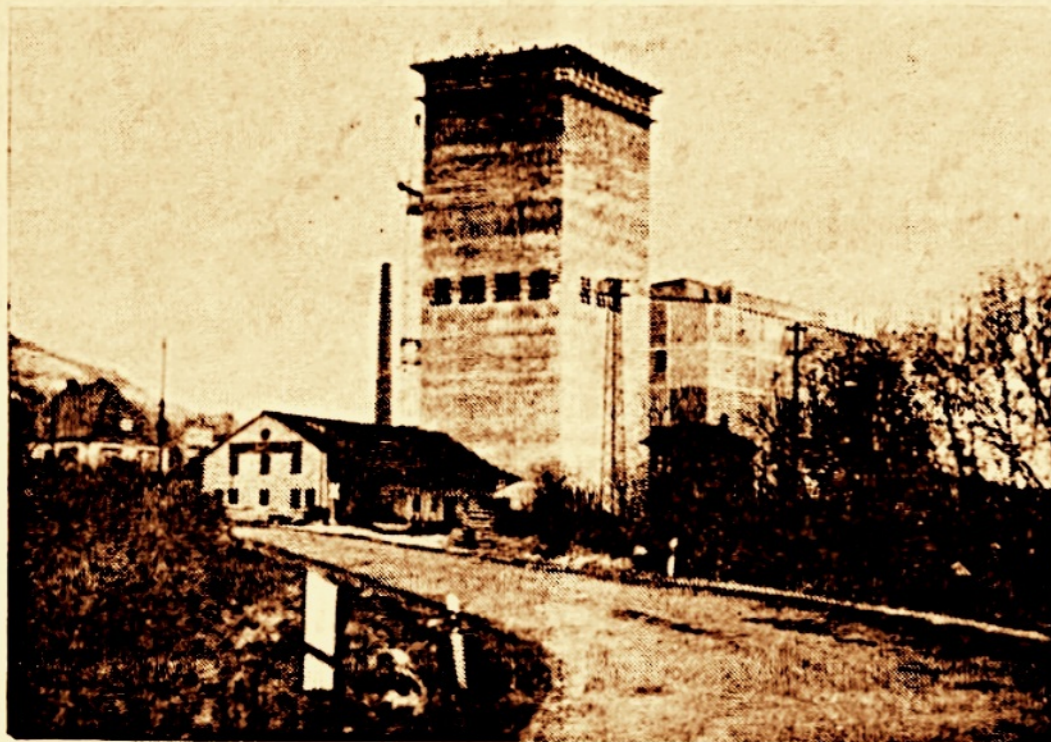
bei diesem Vorhaben. Erreicht wurde dies durch eine Vorerwärmung der Zuschlagstoffe. Mittels selbst an der Baustelle erzeugten Heißdampfes wurde der erforderliche Baukies auf 20 Grad plus erwärmt. Auch die Kieszufuhr klappte ungeachtet des winterlichen Wetters reibungslos, hatte man doch auch da rechtzeitig vorgesorgt. Die erforderlichen Kiesmengen waren längst ehe der Winter vorzeitig ins Land zog, gebaggert und auf Halden gelegt worden. Die eigentliche Baustelle war mit Planen wind- und wetterfest gemacht. Dadurch herrschte an den Außenwänden des Hochbaues unmittelbar an der Gleitschalung (Arbeitsbühne) eine Temperatur von 5 Grad plus und innen sogar eine solche von 14 Grad plus. „Glauben Sie, daß unsere Männer mitten im Winter an der Baustelle richtiggehend geschwitzt haben“, erzählte uns der Polier der Firma Völker, Hans Kaudel (Hess. Lichtenau).

Dieser Silo-Neubau des Kornhauses besteht eigentlich aus drei Teilen. An dem ersten Teil, der 20 Zellen aufnehmen wird, und der jetzt etwa 42 m Höhe erreicht hat, schließt sich ein etwa 52 m hoher Teil in Richtung Mischfutterwerk an. Es ist das Treppen- und Maschinenhaus und weist eine Grundfläche von 7,04 x 17,50 m auf. Es folgt ein weiterer Verbindungsbau zum Mischfutterwerk, der die gleiche Höhe wie das Werk erhalten wird, rund 25 m Höhe. Hier werden auf einer Grundfläche von 15 x 10 m noch einmal 14 Getreidesilos Platz finden. Sowohl an dem Baukörper für Treppen- und Maschinenhaus als auch an dem Verbindungsglied zum Mischfutterwerk ist ebenfalls bereits begonnen worden.

Wenn die Witterungsverhältnisse auch weiterhin keinen Strich durch die Rechnung machen, dann hoffen die Baukolonnen etwa im Mai nächsten Jahres die Pläne des Architekten Helmut Klatt (Kassel), der auch das Trockenmilchwerk in Altmorschen schon konzipiert hat, verwirklicht zu haben. Dann kommt der eigentliche Innenausbau an die Reihe. Die besondere Schwierigkeit liegt hier weniger bei den einzelnen Silos als bei dem nahtlosen automatischen Ineinanderfließen in das vorhandene Mischfutterwerk. Durch den Silo-Neubau wird das Mischfutterwerk künftig noch leistungsfähiger sein. Ein- und Verkauf werden noch besser in Beziehung zueinandergesetzt werden können.

Ob der Getreidespeicher bereits zur nächstjährigen Ernte fertiggestellt sein wird, ist augenblicklich noch nicht vorauszusagen.

Gensungen. Losholz 1966. Alle Haushaltungen, die in 1966 Losholz zu erhalten wünschen, müssen sich im Bürgermeisteramt melden. Letzter Termin ist Montag, der 6. Dezember.



**DIE STÄTT-
LICHE HÖHE
VON 44 METERN**
hat der Silo-
Hochhausbau
des Raiffeisen-
Kornhauses beim
Mischfutterwerk
bereits erreicht.
Drei Wochen
lang wurde Tag
und Nacht daran
ununterbrochen
gearbeitet. Alt-
morschen wird,
wenn dieses
Bauwerk im
Frühsummer
1966 fertigge-
stellt sein wird,
eine ganz neue
Silhouette be-
kommen.

Foto: MT/owi.

bereits kräftig gebuddelt wird: das Kleinsiedlungsgebiet. Insgesamt sind 31 Kleinsiedlerstellen und Nebenerwerbsstellen geplant, von denen 20 schon im Rohbau fertiggestellt sind. Fünf weitere werden begonnen und sechs Bauplätze sind noch zu vergeben. Für das geplante Siedlungsgebiet am Elzeberg haben sich bereits 30 Bauinteressenten gemeldet, darunter sogar welche aus Melsungen, wie Bürgermeister Jakob Frankfurth mit sichtlichem Stolz erzählte.

Wie man sieht, schrumpfen die Millionen in Altmorschen nur so dahin. Und dabei ist die immer dringender werdende Sanierung des ehemaligen Klosters Haydau noch gar nicht einmal in Betracht gezogen.

Schulaufnahme mit Kakao und Plätzchen

Malsfeld. Dieser Tage wurden in der Volksschule Malsfeld die Schulanfänger aufgenommen. Schulleiter Paul Beinhauer begrüßte die Eltern und 21 zukünftige ABC-Schützen herzlich. Um den Kleinsten die Scheu vor der noch ungewohnten Umgebung zu nehmen, hatten die Mädchen des 9. Schuljahres unter Anleitung von Frau Hüller diese erste Begegnung zu einem kleinen Fest gestaltet. Beim Anblick des adventlich gedeckten Tisches, auf dem Kakao und Plätzchen in reichlicher Menge bereitstanden, verging jede Schüchternheit. Bei fröhlichen Singspielen unter der Aufsicht der großen Mädchen wurden die ersten Kontakte zu den zukünftigen Mitschülern hergestellt.

Diese festlich gestaltete Schulaufnahme fand auch den ungeteilten Beifall der Eltern.

Guxhagen. Ein weihnachtliches Chorkonzert bereitet der Gesangverein 1877 für Samstag, den 18. Dezember, um 20 Uhr im Saal Riedemann vor. Es wirken außerdem mit der Gemischte Chor Guxhagen und die Flötengruppe der Musikvereinigung Bergshausen. Die Leitung hat Chorleiter Klaus Maschmeyer aus Grifte.

Guxhagen. Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr findet am 11. Dezember um 20 Uhr im Gasthaus Fehr statt.

Keiner will mehr sammeln

Gensungen (d). Tiefes Bedauern hat in Gensungen die Tatsache ausgelöst, daß es nicht gelungen ist, Männer oder Frauen zu finden für die Durchführung der öffentlichen Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Bürgermeister Adolf Herwig hat nun die Bevölkerung aufgerufen, im Bürgermeisteramt vorzusprechen und dort ein Scherflein für die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge im In- und Ausland abzuliefern.